

## Gedanken über „Schöpfung“

Kants „der gestirnte Himmel über mir“ und „das moralische Gesetz in mir“, Philosophie oder Innenschau“ als Gottes- und Schöpfungserkenntnis, Monods „ZUFALL und NOTWENDIGKEIT“, akribische Naturerforschung – makroskopisch oder mikroskopisch – die Herangehensweisen an dieses Erkenntnisproblem könnten unterschiedlicher und vielfältiger nicht sein. Ganz zu schweigen von den Glaubenssätzen der großen Religionen, die Gott als Schöpfer aller Dinge und deren Allerhalter preisen (im Hinduismus auch als Schöpfer und Zerstörer in der Person des Gottes Shiva).

Am Anfang steht wohl das kindliche Staunen über die Wunder der Schöpfung, gleichgültig, ob ein Kind, ein einfacher Bauer oder Nomade oder ein hochgebildeter Philosoph, ein Naturforscher oder Theologe dies empfindet. Staunen und Bewunderung in Bezug auf die verschiedensten Naturerscheinungen, die Wunderwerke der Natur erfüllte auch die Gründer der Naturalienkabinette, der musealen Sammlungen, die schließlich zum Ausbau der heutigen großen naturhistorischen Museen führte.

Staunen über bizarre und seltsame Lebewesen, über Versteinerungen, geologische Formationen usw. und ästhetisches Entzücken, über die Schönheit von Naturformen, sei es es Muscheln, Schnecken, Schmetterlinge, Blumen und Pflanzen u.v.a. mehr, die die Sinne jedes dafür empfänglichen Menschen ansprechen. Staunen auch über die Fülle der Tier- und Pflanzenwelt, die sogenannte Biodiversität.

Andererseits die Kraft und Wucht zerstörerischer Naturgewalten, die in sogenannten

„primitiven“ Kulturen zur Vergöttlichung dieser Kräfte geführt haben und die erst in späterer Zeit dem Wirken eines monotheistischen Schöpfergottes zugeschrieben werden.

Die Entwicklung ging weiter, weg vom Wirken eines personalen Schöpfergottes – zur Betrachtung einer unpersonalen, immanenten Entwicklung der Schöpfung vom Urbeginn bis zum heutigen Tag, die sich auf „Zufall“ und „Notwendigkeit“ beruft.

Aber auch diese Sichtweise ist nicht befriedigend. Wie sonst könnte es immer wieder zu neuen Diskussionen über die verschiedenen Anschauungen und Theorien kommen? Immer gibt es ein Betrachten von außen und von innen, die m.E. im menschlichen Denken begründet und nicht gleichzeitig möglich sind, die sich aber ergänzen. So wie auch Naturwissenschaft und Religion einander ergänzen können (man denke an Teilhard de Chardin).

Die Naturwissenschaft beschränkt sich im allgemeinen auf das „Wie“ und „Was“ eines Geschehens, kann aber meist auf das „Warum“ oder „Wozu“ keine Antwort geben.

Dabei ist die Frage nach dem „Warum“ sicher ebenso angeboren, wie die Neugier auf das „Wie funktioniert das?“ oder „Wie ist das entstanden?“ (Ich selbst erinnere mich, als Kind ständig die Frage nach dem „Warum“ gestellt zu haben, was mein Vater als Naturwissenschaftler immer so beantwortete: darauf gebe es keine Antwort und man sollte sich mit dem „Wie ist das?“ oder „Wie ist das entstanden?“ begnügen.)

Für die Auffassung des immanenten Wirkens eines Schöpfers spricht die Ansicht von einer Kraft, die alles im Innersten zusammenhält bzw. einer Kraft, die alles Existierende umfaßt und es regelnd beeinflusst, aber auch vorwärtstreibt. Diese Kraft könnte auch „Gott“ genannt werden. Und „Gott ist groß“, er ist „größer als alles“, wie es z.B. im Islam heißt und „Gott läßt sich nicht spotten“, wie es in der Bibel steht.

Und damit sind wir bei der menschlichen „Hybris“, dem menschlichen Übermut angelangt, der gegenwärtig im Bewußtsein von ungeheuren Mengen angehäuften menschlichen Wissens und erstaunlicher Forschungsergebnisse anfängt, alle Grenzen zu sprengen und sich erlaubt, sich „gottähnliche“ Befugnisse anzumassen.

Da hinein gehören u.a. verschiedenste Experimente im Bereich der Gentechnik, der Atom- und Waffentechnik, die zu einem nie dagewesenen Streben nach Weltbeherrschung und Ausbeutung von Ressourcen (materieller, biologischer, menschlicher und tierischer) und teilweise zu einer erheblichen Störung des ökologischen Gleichgewichts geführt haben.

Gegen diese Bedrohung der gesamten Schöpfung empört sich das vernünftige Denken. Es haben sich auch schon einige

internationale und nationale Organisationen gebildet, die mit ihren Aktionen darauf hinweisen und protestieren (wie Green Peace, Global 2000, Friends of the Earth) und die auch schon viele positive Erfolge erringen konnten.

Im letzten Moment hat sich auch die Katholische Kirche besonnen und eine „Arge Schöpfungsverantwortung“ gegründet.

Gegen diese maßlose Ausbeutung und Selbstüberschätzung die „Hybris“ der griechischen Philosophen, hilft nur ein Umdenken. Und eine Erkenntnis der menschlichen Grenzen, ein ebenso griechisches „Erkenne dich selbst“, wäre eine Reaktion der Vernunft, die sich in diesem Punkt mit den Forderungen religiösen Glaubens in Bezug auf Achtung und Bewahrung der Schöpfung als göttlichem Auftrag deckt.

Denn bedroht ist die ganze Schöpfung, gleichgültig, ob man sie sich als durch einen Schöpfergott geschaffen oder immanent sich entwickelnd vorstellen mag – und eine Rettung muß versucht werden und sei es im letzten Augenblick!

Dazu ist der Mensch als „Krone der Schöpfung“ und als vernunftbegabtes Lebewesen, wie auch als Glaubender aufgerufen. Es wird Zeit, daß er dieser Verantwortung gerecht wird!

## *Der grauscheckige Rabe*

*Der grauscheckige Rabe  
hat sein eigenes Gehabe,  
ein goldenes Blatt im Schnabel  
wie einen Dukaten*

*dreht er sich würdig  
wie in der Fabel,  
flattert auf und entschwindet  
krächzend über die Kabel ...*

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Agemus Nachrichten Wien - Internes Informationsorgan der Arbeitsgemeinschaft Evolution, Menschheitszukunft und Sinnfragen, Naturhistorisches Museum Wien](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [91](#)

Autor(en)/Author(s): Safar Roswitha

Artikel/Article: [Gedanken über „Schöpfung“ 18-19](#)